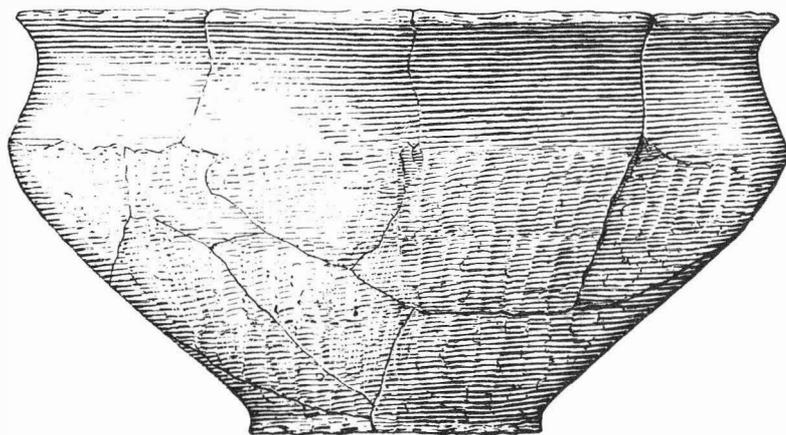


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ

1987



BRNO 1990

Funde in Opava - Jaktář / Bez. Opava /. Auf der bekannten Lokalität Opava - Jaktář - Kostelní kopec fand man Spinnwirteln, eine Streitaxt und eine Pfeife aus Brauneisenstein-Druse, welche der Besiedlung aus dem mittleren Neolithikum angehören.

XXI. GRABUNGSETAPPE AUF DER HÖHENSIEDLUNG IN HLINSKO BEI LIPNÍK NAD BEČVOU /Bez. Přerov/

Jiří Pavelčík, AÚ ČSAV Brno

Die einundzwanzigste Saison der systematischen Grabung der Höhensiedlung "Nad Zbružovým", in den Tagen vom 6. Juli bis 7. August 1987 verlaufend, konzentrierte sich auf die Lösung von vier Teilfragen:

1/ Im südwestlichen Sektor verfolgten wir an der Kante des grossen Cañons durch Sonde S - 91 den Umfang der unbebauten Fläche. Auf der untersuchten Fläche, die sich östlich von Sonde S - 7 und nördlich von S - 35 befand, erfassten wir einen bereits voll verbauten Raum, was der Befund von vier Siedlungsobjekten - einer Lehmgrube /Objekt Nr. 18/87/ und von drei Kellern /Objekt Nr. 15-17/87/ belegt.

2/ Im zentralen Teil des Siedlungsplateaus versuchten wir mit Sonde S - 89 die Metallgiessereiwerkstätte zu erfassen. Ihre Existenz in diesem Raume signalisieren Andeutungen in der Fundsituation, wie z.B. der am Hange verschleppte Rohstoff, ein Tiegel, Gussform und Kupferperlen, in den Objekten gefunden usw. In der Sonde deckten wir 11 Objekte, 10 Pfostengruben und eine Stein - Lehmewurfdestruktion. Fünf von den gefundenen Objekten kann man als Keller interpretieren, die übrigen können wir als kleine Lehmgruben, respektive als natürliche oder künstliche seichte Depressionen betrachten, die am Spiegel des Liegenden entstanden sind. Die Pfosten und die Destruktion /vermutlich auch eine Reihe von den Depressionen/ bilden den Bestandteil einer Hüfte. Belege einer Tätigkeit der Metallgiesser haben wir diesmal nicht erfasst.

3/ Im westlichen Sektor oberhalb der westlichen Ecke der Sporenlage beglaubigten wir mit Sonde S - 90 die Lageverhältnisse und die Dichte der Besiedlung. Diese Angaben sollen als Ausgangsunterlagen für die weitere Grabung dieses Sektors dienen. In der Sonde stellten wir vier Objekte fest, die wir als Keller betrachten können.

4/ Mit Sonde S - 88 deckten wir im nordöstlichen Sektor oberhalb des Cañons "Židova deňá" auf einer Fläche von 10 x 4 m den Verlauf der steinernen Fortifikation ab. Diese erfassten wir bereits in den Sonden S - 77 und S - 85. Nach der kommissionellen Beglaubigung der Fundsituation legten wir auf Empfehlung der Kommission, von AKM J. Poulík geleitet, durch die Destruktion und Mauer vier 1 m breite Schnitte. Alle bewiesen eine einheitliche, auch wenn nicht so markant, wie in S - 77 und S - 85 festgestellte Situation. Auf der Ostseite, d.h. der zum Hang gekehrten, hob sich eine 40 - 60 cm breite und 40 - 50 cm tiefe Rinne ab, mit sorgfältig gelegten und verankerten Steinen ausgefüllt. Im oberirdischen Teil setzte die Mauer aus sorgfältig gelegten Steinen und mit glatter Stirn fort. In der Rinne haben wir keine Pfosten Spuren festgestellt. Nicht einmal zwischen den Steinen war für sie Raum belassen worden. Diese Feststellungen widerlegen unsere ursprüngliche These, dass das Gräbchen mit der älteren Palisade verbunden war, welche der jüngere steinerne Wall überdeckte /PV 1986/. Zur Westseite der Steinmauer, welche auf dem "verankerten" Fundament errichtet war, hat man eine 30 - 40 cm breite Mauer aus trocken gelegten /resp. auf Lehm/ Steinen dazu gebaut. Diese wurde direkt auf dem Liegenden ohne Fundamentgräbchen aufgebaut. Ihre Aussenseite war mit grossen flachen auf die Kante gestellten Steinen verkleidet. Das keramische Material, welches wir in der Destruktion und zwischen den Steinen des Walles gewonnen haben, ist verlässlich in den Abschnitt Baden I - Boleráz datiert. Auf den bereits erwähnten Wall wurde der Teil der Einschüttung von Objekt Nr. 498 /10/86/ abgeschwemmt, welches durch Keramik der fortgeschrittenen Phase Baden I B datiert ist. Im Nordteil der Sonde lag auf die Ostseite des Walles die tiefe Grube Nr. 524 /21/87/ an, die vor dem Wallaufbau verschüttet wurde. Nach der Senkung der Aufschüttung wurde die entstandene Depression allmählich während des Bestehens der Fortifikation gefüllt und definitiv nach dem Einsturz des Walles ausgefüllt. Die Grube ist anhand des gewonnenen Materiales vorläufig in die Neige der Vorboleráz-Niederlassung in Hlinsko, resp. in den Beginn der Phase Baden I A datiert.

Von den Funden ist von Interesse die Kollektion von beinemem Werkzeug, der Geweihhammer,

zwei Zooidole, weisser und gelber pulveriger Farbstoff und die gefundene Keramik, welche einige bisher unbekannte Formen aufwies - z.B. schüsselförmiger Topf mit absichtlich abgeschrägter Mündung, Tasse mit einer Verzierung, welche auf Stichlinien der Lubonér Phase der TBK im Zentralteil Polens erinnert usw.

DOKONČENÍ VÝZKUMU ENEOLITICKÉ SÍDELNÍ JÁMY V ŽÁDOVICÍCH /okr. Hodonín/

Kateřina Geislerová, Petr Dvořák, AÚ ČSAV Brno

Při stavbě velkokapacitního kravína v Žádovicích byla prozkoumána v roce 1986 část neolitického a eneolitického sídliště /Geislerová 1989/. Zároveň zde byl zčásti prozkoumán i velký sídelní objekt, jehož výzkum byl dokončen v roce 1987. Objekt měl oválný tvar o průměru asi 14 m. Nepravidelně zahloubené dno dosahovalo maximální hloubky 4 m. Spodní část objektu měla tmavohnědou výplň s nálezy, patřícími kultuře s kanelovanou keramikou. Nad touto výplní byla asi 50 cm mocná vrstva bez nálezů. Horní část výplně objektu měla šedočernou barvu a obsahovala velmi početné nálezy ze středního stupně kultury se zvoncovitými poháry. Byly zde zjištěny také tři pece, z nichž dvě náleží bezpečně kultuře s kanelovanou keramikou a třetí jen pravděpodobně.

L i t e r a t u r a :

Geislerová, K. 1989: Záchraný výzkum neolitického a eneolitického sídliště v Žádovicích /okr. Hodonín/, PV 1986, v tisku.

Beendigung der Grabung der äneolithischen Siedlungsgrube in Žádovice /Bez. Hodonín/. Bei der Grabung in den Jahren 1986 - 1987 hat man teilweise eine neolithische und äneolithische Siedlung untersucht /Geislerová 1988/. Hier wurde unter anderem auch ein grosses Siedlungsobjekt der Kultur mit kannelierter Keramik mit zwei bis drei Ofen festgestellt. Der obere Teil des Objektes war mit einer Schicht ausgefüllt, die der mittleren Stufe der Glockenbecherkultur angehört.

DALŠÍ NÁLEZY Z VÝŠINNÉHO SÍDLIŠTĚ V SENORADECH /okr. Třebíč/

Anna Bělochová, Kuřim

/Obr. 11, 12/

V červenci roku 1987 nalezla V. Burešová v trati Malá skála na katastru obce Senorady v jámě o rozměrech 95 x 40 x 35 cm keramické střepy, které předala referentce. Místo nálezu je situované na západní straně již dříve známého výšinného sídliště "Malá skála" ve stráni, svažující se k řece Oslavě zhruba 6 m od vrcholu a 65 m od valu chránícího výšinné sídliště z jižní strany.

Většinu keramického materiálu lze časově zařadit do nejstaršího stupně bádenské kultury - bo-lerázské skupiny. Menší část nalezených keramických fragmentů patří kultuře jevišovické. Vykopanou jámou nebyl narušen žádný objekt, jedná se pouze o poměrně bohatou kulturní vrstvu.

Weitere Funde aus der Höhensiedlung in Senorady /Bez. Třebíč/. Auf der Westseite der bereits schon früher bekannten Höhensiedlung "Malá skála" hob auf dem zum Fluss Oslava abfallenden Hang ungefähr 6 m von dem Gipfel und 65 m von dem auf der südlichen Seite die Höhensiedlung schützenden Wall, V. Burešová eine Grube aus und fand keramisches Material, das man grösstenteils zeitlich in die älteste Stufe der Badener Kultur - der Boleráz Gruppe einreihen kann. Der kleinere Teil der keramischen Fragmente gehört der Jevišovicer Kultur an. Durch die ausgehobene Grube hat man kein Objekt gestört, es handelt sich nur um eine verhältnismässig reiche Kulturschicht.

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1987

Vydává: Archeologický ústav ČSAV v Brně,
sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor: akademik Josef Poulik
Redaktoři: Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková,
Dr. J. Unger
Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá
Grafická úprava: L. Trávníčková
Na titulním listě: nádoba únětické kultury z Újezda u Brna
Tisk: **PENTA**
Evidenční číslo: ÚVTEI - 73332
Vydáno jako rukopis: 450 kusů - neprodejné